Unsere Freund_Innen bleiben hier!

ABSCHIEBUNGEN VERHINDERN!

Das Thema Flucht ist seit den letzten Jahren präsent wie nie. Während anfangs noch eine Willkommenskultur seitens der Regierung vorgespielt wurde, spürt man heute nicht mehr viel davon. Staatlicher Rassismus, rechte Äußerungen, sowie Gewalttaten sind in den letzten zwei Jahren immer mehr Alltag geworden. So ist, nach zahlreichen Verschärfungen der Asylgesetze, 2017 das Jahr der Abschiebungen. Innenminister De-Maiziere kündigte an, mehr als 100.000 Geflüchtete abschieben zu wollen. Daneben sollen mindestens 400.000 Menschen ausreisepflichtig gemacht werden.

Dabei ausgelassen wird, dass 2/3 aller Geflüchteten, die nach Deutschland kommen, Jugendliche sind. Ein Großteil ist zwischen 16 und 18 Jahre alt. Fast alle kommen unbegleitet, also alleine und dürfen nach der letzten Verschärfung ihre Familien nicht mehr nachholen. Die Chancen, dauerhaft hier zu bleiben, steigen, wenn man 4 Jahre lang zur Schule gegangen ist, wenn man minderjährig ist. Dabei gibt's nur ein paar Haken: Erstens: Wie und ob man überhaupt zur Schule gehen kann, ist in jedem Bundesland unterschiedlich geregelt. Zweitens: Teilweise sind die zugewiesenen Schulen vom Lager so weit weg, dass die Residenzpflicht verletzt wird. Außerdem liegen Amtstermine regelmäßig in der Schulzeit. Drittens: Man muss unter 15 sein und gleich zur Schule gehen dürfen, damit man die 4 Jahre bis man 18 ist, voll bekommt. So kommt es, dass teilweise Schüler_Innen aus dem Klassenzimmer heraus versucht werden abzuschieben wie beispielsweise bei Asef aus Nürnberg. Für einige unserer Freund_Innen ist die aktuelle Situation besonders beschissen. Beispielsweise wenn man aus Afghanistan kommt. In dem Land herrscht Krieg, ein Großteil wird von den Taliban kontrolliert, aber in Deutschland gilt es als sicheres Herkunftsland. Deswegen werden immer mehr abgeschoben oder werden direkt abgelehnt.

Jetzt bleibt die Frage: Was tun, wenn du oder Freund_Innen abgeschoben werden sollen? Ganz wichtig: schnell reagieren. Wenn ihr das vorher wisst, holt das Thema in die Öffentlichkeit. Mit Demos und Vorab-Veranstaltungen zum Thema, um Öffentlich- keit zu bekommen – in und außerhalb der Schule. Wenn unsere Freund_Innen abgeschoben werden, die Polizei sie aus der Klasse holt, dann sollten wir das verhindern! Das hilft im individuellen Fall. Um aber gesamtgesellschaftlich was zu verändern, müssen wir weiter gehen. Wir brauchen eine antirassistische Bewegung, die aktiv gegen den fortschreitenden Rechtsruck und seine Folgen kämpft!

Werde aktiv!

Wir sind eine internationale, unabhängige, kommunistische Jugendorganisation. Konkreter: Wir sind Jugendliche, die sich selber organisieren und aktiv Politik machen. Wir gehen auf Demonstrationen, organisieren Veranstaltungen, diskutieren gemeinsam über das aktuelle Geschehen und versuchen anhand dessen unsere Politik zu gestalten. Beispielsweise haben wir uns aktiv im Bündnis Jugend gegen Rassismus beteiligt und bundesweit Schulstreiks und Demonstrationen veranstaltet. Kommunist_Innen sind wir, weil wir glauben, dass der Kapitalismus ziemlich viel Scheiße mit sich bringt. Um aber tatsächlich was zu ändern, reicht es nicht, nur zu reden oder Illusionen zu haben, dass man im Parlament was ändern könnte. Wenn wir eine bessere Zukunft haben wollen, müssen wir auch die materielle Basis verändern, also die Art und Weise, wie Dinge produziert werden. Sonst ändert sich nix! International sind wir, weil wir glauben, dass es eine internationale Organisation braucht, um den Kapitalismus an seiner Wurzel zu packen. Schließlich gibt's den auch weltweit und nur wenn wir weltweit organisiert sind, können wir uns dem Kapitalismus erfolgreich entgegenstellen! Also: werde aktiv gegen Nazis, die Festung Europa, die steigende Militarisierung und der wachsenden Homophobie! Komm' einfach mal zu einem Treffen, meld dich bei uns und fahre mit uns im November nach Bonn zum Klimagipfel, um gegen die wachsende Umweltzerstörung zu demonstrieren!

Besuch' uns auf:

/onesolutionrevolution.germany

onesolutionrevolution.de

Wir haben Ortsgruppen & Mitglieder in:

Berlin Leipzig
Dresden Jena
Kiel Oldenburg
Greifswald Kassel
Fulda Stuttgart
Frankfurt am Main
Bonn Konstanz

V.i.S.d.P. Anne Meier, Eiergasse 2, 10178 Berlin

Alle Jahre wieder: neues Schuljahr, gleicher Mist!

EINE ANLEITUNG, DIE SCHULE AUFZUMISCHEN

Die Ferien sind vorbei. Ein Jahr Leistungsdruck, soziale Auslese, sowie rassistische und sexistische Lehrkräfte und Mitschüler_Innen, stehen vor uns. Kein Wunder, dass der Großteil sich nicht auf den Schulanfang freut. Auch die fehlende Mitbestimmung macht Vielen zu schaffen. Rahmenlehrpläne von oben, Frontalunterricht, willkürliche Notengebung – mehr braucht man nicht sagen. Die Schüler_Innenvertretung scheint mit ihren begrenzten Möglichkeiten an diesem Gefühl nichts ändern zu können. Verständlich ist es, dass außer die üblichen engagierten oder beliebten Mitschüler_Innen, neben den Schleimer_Innen, niemand diesen Job übernehmen will.

Was kannst du also tun, um die Probleme an deiner Schule anzugehen? Ein Weg ist, Gleichgesinnte zu finden, sei es durch einen Aushang am Schwarzen Brett für ein Diskussionstreffen. Oder: durch die Schulsprecher_Innenwahl. Warum sollte man die trotzdem für sich nutzen? Zunächst mal sind Wahlen, egal ob in der Schule oder sonst wo, immer ein Podium. Dort könnt ihr Forderungen nach selbstbestimmten Freiräumen, oder gar nach der Organisierung der Schule durch die Lehrenden und Lernenden, selbst einbringen. So könntest du diese Beliebtheitswahl endlich politisieren! Nutz' die Diskussionsstimmung, um gemeinsam mit Schüler_Innen aus allen Klassenstufen eine selbstorganisierte Schüler_Innengruppe an eurer Schule aufzubauen. Solche Basisgruppen sind besonders praktisch, wenn irgendetwas an der Schule passiert. Außerdem: Jeder, der mitmachen will, kann dazu kommen. Man muss kein_E Klassensprecher_In sein, sondern kann sich auch so engagieren. Beispielsweise, wenn die Bundeswehr o.ä. eure Schule besuchen will, seid ihr bereits ein paar, mit denen ihr den Gegenprotest organisiert.

Auch der Protest von Schüler_Innen in Nürnberg gegen die Abschiebung eines Mitschülers zeigt, wie wichtig Strukturen in der Schule sind. Dort wurde ein Mitschüler während des Unterrichts von der Polizei abgeführt. Die unmittelbare Reaktion der Schüler_Innen war die Blockade der Polizeiwagen – innerhalb von kurzer Zeit war die halbe Schule draußen. Ein weiterer Vorteil der Schulsprecher_Innenwahl ist: wenn ihr in der Schüler_Innenvertretung seid, könnt ihr auch Vollversammlungen einberufen, bei denen ihr über schulspezifische Themen, wie kommende Abschiebungen oder den Umgang mit Sexismus und Rassismus diskutieren oder Schulstreiks bewerben könnt. Und was ist, wenn man nicht gewählt wird? Ganz einfach: Dann hast du trotzdem angefangen, in deiner Schule eine Diskussion anzustoßen und sehr wahrscheinlich Mitschüler_Innen gefunden, die auch deiner Meinung sind. Es lohnt sich, gemeinsam ein Aktionsprogramm auszuarbeiten, mit dem ihr im nächsten Jahr als Team antretet. Also auf geht's: Nutz' das neue Jahr und werde aktiv!

Also, was tun?

1. MACH' DIR GEDANKEN, SPRICH' MIT DEINEN MITSCHÜLER_INNEN!

Was für Probleme gibt's an deiner Schule? Gibt's die nur bei euch? Oder vielleicht auch woanders?

2. SETZT EUCH ZUSAMMEN!

Was muss man fordern, damit es besser wird?

3. WIE KÖNNT IHR EURE FORDERUNGEN BEWERBEN?

Ob Flyer schreiben, Veranstaltung planen, mit dem Megafon über den Schulhof gehen: Wege, auf euch aufmerksam zu machen, gibt's viele!

4. SEID AKTIV!

Coole Ideen, aber an eurer Schule kann man eh nix machen? Da seid ihr nicht die Ersten, die das denken – und überrascht worden sind, als Mitschüler_Innen mit zu Schulstreiks oder Veranstaltungen gekommen sind. Also: Schluss mit den faulen Ausreden und rein in die Schule!

REVOLUTION
Internationale kommunistische Jugendorganisation

Die Qual der Wahl

GEHT UNS DIE BUNDESTAGSWAHL WAS AN?

Dieses Jahr sind Bundestagswahlen. Alle 4 Jahre gibt's einen ordentlichen Trubel, überall sind Wahlplakate, Politiker reisen umher und lassen sich auch mal in der Schule blicken. Wählen dürfen wir Jugendlichen nicht. Gehen uns die Wahlen dann überhaupt an?

Der Sinn einer Wahl in einer bürgerlichen Demokratie ist, den Menschen scheinbar ein wenig Mitbestimmung zuzugestehen. Wir glauben nicht, dass man mit Wahlen wirklich was verändern kann. Aber: Sie sind ein Spiegel vom Bewusstsein unserer Gesellschaft. Man kann nicht leugnen, dass es einen Unterschied macht, ob 80% der Bevölkerung AfD wählen oder eben die Linkspartei. Ersteres würde nämlich heißen, dass 80% offen homophobe, sexistische, rassischte Politik wollen, zweiteres würde heißen, dass ein Großteil unserer Gesellschaft mehr Sozialleistungen will und dafür eintritt, auch Reiche zu besteuern.

Das ist alles gut und schön. Aber weder Menschen ohne deutschen Pass, noch wir Jugendlichen dürfen wählen. Warum also dem Kram Aufmerksamkeit schenken? Weil gerade wir Jugendliche sind die, die es abbekommen. Generell gibt es im Kapitalismus viele Nachteile für uns Jugendliche. Fundamentale, erkämpfte Rechte wie politische Mitbestimmung oder die Selbstbestimmung über den eigenen Körper haben wir nicht. Letzteres drückt sich u.a. darin aus, dass Schwangere unter 18 Jahre zwangsläufig ihre Eltern informieren und sich nicht alleine für oder gegen eine Abtreibung entscheiden können.

Ob nun Gesetzverschärfungen kommen, rassistische Gesetze erlassen werden oder es durch Krisen Einschränkungen gibt. Wir müssen nicht nur Entscheidungen mittragen, die uns indirekt treffen, sondern auch Entscheidungen, die unsere Zukunft direkt treffen. Uns wird bereits in den ersten Schuljahren die Möglichkeit genommen, dass uns alle Chancen offen stehen, durch willkürliche Einteilung, wer ein Gymnasium besuchen darf und wer nicht. Der schon immer vorhandener schulischer Konkurrenzkampf wurde durch die letzte Bildungs"reform" samt Verkürzung des Abiturs und der Zusammenlegung ganzer Schultypen erneut verschärft. Dass dies weniger eine Reform in Form von Verbesserungen darstellt, zeigt sich u.a. daran, dass die Zusammenkürzung der Schultypen ohne angemessenen Lehrer_Innenausgleich geschah.

Was wollen wir als REVOLUTION? Über Reformen im Parlament kann man nicht dauerhaft was verändern. Für eine bessere Welt ohne Konkurrenz, ohne Diskriminierung und fortlaufende Umweltzerstörung müssen wir die Art, wie wir wirtschaften ändern – nicht in einem Land, sondern weltweit. Wir fordern:

SCHULE?

Nur nach den Bedürfnissen der Lehrenden und Lernenden! Für eine Ausfinanzierung unseres Bildungssystems! Schluss mit Selektion und Leistungsdruck: Freier Zugang für Alle!

TERRORGEFAHR & INNERE SICHERHEIT?

Schluss mit rassistischer Panikmache, permanenter Aufrüstung und Überwachung! Den Terror an der Wurzel packen: Bundeswehr raus aus allen Ländern und Schluss mit der wirtschaftlichung Ausbeutung!

KAMPF DER HETZE & DEM NATIONALISMUS!

Für offene Grenzen und sichere Fluchtwege! Gemeinsam kämpfen für einen höheren Mindestlohn, sozialen Wohnungsbau und eine bessere Zukunftsperspektive!

SELBSTBESTIMMUNG!

Für Alle, nicht nur für Erwachsene! Volle Staatsbürger_Innenrechte für Geflüchtete und Jugendliche!

BISHER WURDEN INSGESAMT **4 468 000 000** EURO AN PARTEIEN GESPENDET.

Das sind allerdings nur alle Großspenden. Erst 2019 müssen alle Spenden offen gelegt werden.

93% ALLER GROßSPENDEN (MEHR ALS 50 000 EURO) DIESES JAHR GINGEN AN FDP & CDU →

Unter anderem von Privatpersonen, die mit folgenden Firmen in direkter Verbindung stehen:

MERCDEDES BENZ BMW
HELIOS & ASKLEPIS KLINIKEN DR. OETKAR
METALL NRW

Rot-Rot-Grün eine linke Alternative?

Im Zuge des Wahlkampfes zur Bundestagswahl kommen immer Spekulationen zu möglichen regierungsbildenden Koalitionen, also Parteienbündnissen, auf. Um Merkel – und damit auch die CDU von ihrem goldenen Thron zu stoßen, gab's Debatten über eine mögliche Koalition bestehend aus der Linkspartei, der SPD und der Grünen Partei. Diese ist zwar eher unrealistisch, wird aber von Vielen als kleineres Übel, im Vergleich zur aktuellen Regierung dargestellt. Was steckt dahinter?

Für Viele von uns sehen die Zukunftsperspektiven nicht besonders gut aus. Beschissene Minijobs, Praktika und befristete Arbeitsverhältnisse sind unsere Zukunft. Dies, ebenso wie die Einführung von HarztIV, was eine massive Kürzung der Sozialleistungen bedeutete, wurde durchgeführt von SPD und den Grünen. Auch die Beteiligung am Afghanistan Krieg 2002 bis 2005, wohin wegen der angeblich "sicheren" Lage wieder abgeschoben wird, haben wir dieser Regierung zu verdanken. Ebenso haben beide im Parlament trotz der riesigen Gegenproteste für TTIP gestimmt. Daneben trugen Linkspartei, SPD und die Grünen Privatisierung im Pflegebereich, sowie der Post, was allgemein schlechtere Rahmenbedingungen für uns Azubis und Arbeiter_Innen bedeutet. Und aktuell? Beteilligen sich Linke und Grüne an der Abschiebepolitik, wo sie mitregieren. Die SPD in der Regierung verantwortet gar die Abschottung der EU und damit Tausende von Toten, die bei der Flucht über's Mittelmeer oder den Balkan sterben.

Gemeinsam haben sie also alle, dass sie das aktuelle System "mitverwalten" wollen. Dennoch lassen sich diese Parteien nicht alle über einen Kamm schären. In ihrer Mitgliederzusammensetzung und den eigenen Ansprüchen gibt es Unterschiede. So haben die Mitglieder der Grünen Partei im Vergleich zu allen anderen Parteien das höchste durchschnittliche Einkommen. In der Regierung stellte sich Jürgen Trittin sogar auf die Seite der Atomkraftbefürworter und sprach den Anti-Atommüllprotesten ihre Legitimation ab.

Und SPD und Linke? Als klassische Partei der Arbeiter_Innen, zumindest in der Selbstdarstellung, kommt die SPD auf den höchsten Stand gewerkschaftlich organisierter Mitglieder. Diese kommen größtenteils aus den Gewerkschaften der (Export-)Industrie. Da die Ausfuhr deutscher Waren momentan sehr gut läuft, wird die SPD kaum Forderungen für uns, großteils arme und ausgebeutete, Jugendliche aufstellen.

Die Partei mit dem mit Abstand höchsten Anteil an Arbeiter_Innen ist die Partei die Linke. Ihr Anteil der gewerkschaftlich organisierten Mitglieder, großteils aus dem Dienstleistungs-, und Erziehungsbereich, steigt konsequent. Diese stellen momentan den kämpferischen Teil der Arbeiter_Innenklasse in Deutschland dar. Damit ist sie die einzige Partei, in der dieser Trend kein rückläufiger ist. Des Weiteren ist die Linke in einigen sozialen Bewegungen, zum Beispiel gegen steigende Mieten, aber auch in Umwelt-, und Antikriegsfragen aktiv. Somit ist sie eine Verbindungsstelle zu Teilen der kämpfenden Arbeiter_Innen und Angestellten.

Und nun? Ist Nicht-wählen eine Alternative? Wir sagen Nein! Wahlen sind Spiegel des gesellschaftlichen Bewusstseins. Keine Enthaltung, auch keine Spaßpartei wird den rechten Positionen der AfD etwas entgegen setzen können. Deswegen würden wir die Linke wählen – aber kritisch und nicht unkommentiert. Wir glauben fest daran, dass die Linke ihre teilweise guten Forderungen in der Regierungspraxis verrät. Denoch würden wir sie wählen, da wir die Linke in die Rolle bringen wollen, in der sie eben das machen muss. Schließlich organisiert diese die kämpfenden Massen und für uns geht es darum, mit jenen zusammenzuarbeiten und sie von revolutionärer Politik und ein Programm außerhalb der Linken zu gewinnen. Für uns heißt das: Die Linke wählen und gleichzeitig sozialistischen Widerstand organisieren! Bei Streiks, auf Demos oder in Schulen, nicht in den elitären Parlamenten!

TAG DER WAHL

61,5 MIO. MENSCHEN

3 MILLIONEN JUNGE MENSCHEN WÄHLEN DAS 1. MAL

CA. **20,6** MIO. MENSCHEN

- UNTER 18 JAHRE ALT
- KEINE DEUTSCHE STAATSBÜRGER_INNENSCHAFT
- MENSCHEN MIT BEHINDERUNG & DEMENZERKRANKTE